

## **Schießerei in Sutherland Springs, Trumps Ostasienreise und Gouverneurswahlen in Virginia und New Jersey**

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung vom 06. November bis 10. November 2017*

(cw) Einen Monat nachdem ein Attentäter in Las Vegas mehr als 58 Besucher eines Musikfestivals erschossen hatte, wurde die USA wieder von einer Katastrophe erschüttert—am Sonntag vergangener Woche stürmte ein bewaffneter Attentäter eine Kirche im texanischen Ort Sutherland Springs und schoss auf die Kirchgänger, was die Diskussionen um Waffenkontrolle in den USA erneut aufflammen ließ. Des weiteren prägte Trumps zwölfwältige Ostasienreise, die noch bis zum 14. November andauern wird, die Berichterstattung der U.S.-Medien. Die dieswöchigen Gouverneurswahlen in Virginia und New Jersey bedeuteten außerdem einen ersten großen Erfolg der demokratischen Partei nach ihrer Niederlage in der Präsidentschaftswahl 2016.

Erst vor wenigen Wochen hatte Hurrikan Harvey eine Spur der Verwüstung in Texas hinterlassen—nun stellte ein Akt menschlicher Gewalt den U.S.-Bundesstaat erneut auf die Probe. Am 5. November 2017 stürmte der schwer bewaffnete Devin Patrick Kelley den Gottesdienst einer Kirchengemeinde im texanischen Sutherland Springs, begann, um sich zu schießen, und tötete dabei 26 Menschen im Alter von ein bis 77 Jahren. Gemeindemitglied Stephen Willeford hörte die Schüsse und eilte mit eigener Waffe zur Hilfe. Nachdem Willeford auf Kelley geschossen hatte, flüchtete dieser in seinem Wagen und tötete sich kurz darauf selbst. Berichten der *New York Times* zufolge war Kelley wegen häuslicher Gewalt und Missbrauch in mehreren Fällen vorbestraft, wurde 2012 wegen dieser Vorstrafen aus der Air Force entlassen, konnte jedoch trotz seiner psychischen Schwierigkeiten weiterhin problemlos Waffen erwerben. Dies brachte erneute Forderungen nach einer Verschärfung der Waffengesetze mit sich. Präsident Trump ließ dagegen laut *Washington Post* verlauten, dass die Attacke bei verschärften Waffengesetzen noch viel schlimmer ausgegangen wäre, hätte Stephen Willeford keine Waffe besessen, um den Schützen zu stoppen. Außerdem wäre nun „nicht der richtige Zeitpunkt, Waffengesetze zu diskutieren“.

Am 3. November brach U.S.-Präsident Donald Trump zu seiner zwölfwältigen Ostasienreise auf, die Aufenthalte in Japan, Südkorea, China, Vietnam und auf den Philippinen vorsah.

Trumps Reise war besonders darauf angelegt, die außenpolitische Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten, amerikanische Handelsinteressen zu vertreten, sowie Partner im Konflikt mit Nordkorea zu gewinnen. Die *Washington Post* betitelte die Reise dagegen vorrangig als „Festival der Schmeicheleien“, bezogen auf Trumps Versuche, das Wohlwollen von Chinas Staatsoberhaupt Xi Jinping zu gewinnen, indem er ihn als „starken Mann“ und „besonderen Menschen“ bezeichnete und sich ohne Widerrede den autokratischen Vorgaben des Diktators fügte, was die *Post* für einen US-Präsidenten als „unangemessen“ ansieht. Die *LA Times* lobte Trumps Vorschlag eines „fairen und wechselseitigen Handelsverhältnisses“ mit China, beurteilte seine weiteren Äußerungen zum Handel und zur nuklearen Gefahr Nordkoreas jedoch als „konfus“ und kritisierte Trumps America First Strategie und die damit verbundene Dominanz der USA auf allen Ebenen des allgemeinen Weltgeschehens. Trumps Reise endet am 13. November, und es wird sich zeigen, inwieweit sie sich auf das zukünftige Verhältnis der USA mit asiatischen Nationen auswirken wird.

Im Zentrum des innenpolitischen Geschehens standen in dieser Woche die Gouverneurswahlen in Virginia und New Jersey, die am Dienstag, dem 7. November, abgehalten wurden. In Virginia setzte sich Ralph Northam gegen den Republikaner Ed Gillespie durch, in New Jersey siegte der Demokrat Phil Murphy über die Republikanerin Kim Guadagno. Das Wahlergebnis, von Berichterstattern der *New York Times* als „erschreckend gut“ für die Demokraten betitelt, stellt den ersten großen Wahlerfolg der demokratischen Partei nach ihrer Niederlage bei den Präsidentschaftswahlen im letzten Jahr dar. Die Wahlen bedeuteten außerdem einen großen politischen Schritt für die Transgender Community, da die Demokratin Danica Roem als erste Abgeordnete, die sich offiziell als Transgender definiert, in das Abgeordnetenhaus Virginias gewählt wurde. Analysen der *New York Times* zufolge sei der demokratische Wahlerfolg in Virginia besonders dem Zuzug vieler „gebildeter Arbeiter des Informationszeitalters und tatkräftiger Immigranten“ in die Suburbs zu verdanken, die nicht der republikanischen Zielgruppe entsprächen. Außerdem sei Gillespies Wahlkampagne, die auf Trumps Idealen fußte, sich rassistisch positionierte und so beispielsweise den Abbau konföderierter Monumente ablehnt, nicht in dem Maße angenommen worden wie von republikanischer Seite erwartet. Während Trump ihn anfangs noch via Twitter unterstützte, äußerte er sich laut *Washington Post* nach Gillespies Niederlage, dass dieser zwar „hart arbeite, jedoch nicht erfasse, wofür Trump stünde“. Medien warnen nun jedoch vor vorschneller Euphorie, angesichts des Erfolgs der Demokraten auf den Ausgang zukünftiger

Gouverneurswahlen sowie der Midterm-Elections im nächsten Jahr zu schließen. Laut *LA Times* seien die folgenden Monate der Test, ob es der „demokratische Enthusiasmus bis in die Wahlergebnisse und schließlich in das Electoral College schaffen“ werde.

Quellen:

[www.nytimes.com](http://www.nytimes.com)

[www.washingtonpost.com](http://www.washingtonpost.com)

[www.bostonglobe.com](http://www.bostonglobe.com)

[www.latimes.com](http://www.latimes.com)

[www.chicagotribune.com](http://www.chicagotribune.com)